

Die meisten Maler (Generalversammlung der Schulzen) malen Bilderklicheés nach. Die meisten Theaterdekorateure vergrößern Bilder, die nachzumalen der Maler längst verzichtete.

Léger gibt Bühne und Menschen, woran der Pölzigbau, diese Mischung von Wasserwerk und Reformsynagoge langweilig wird wie der Berliner Dom. Die verwüsteten Mannequins, die in legérschen Zeltrollen, diese infamen blöden Puppenköpfe, diese gemeinen Dandys, diese Mädchen, die statt eines Gesichts ein Kaligramm tragen, entzückten trotz des widerlich falschen Lichtes des Reinhardt-Kinos. Die Optik dieses Berliners kann man bedauern; stets blendete sie verspätet und war einem vergessenen Atelier entkaut. Dem Skating Rink gaben zwei Leute zeitgemässig Tempo; Léger konnte man schwer übersehen, umsomehr überhörte man Honegger, was unentschuldig ist, denn das Orchester spielte gemein.

Besonders intelligent rollte die Carina Ari. Jean Börlin hat Komponist und Maler klug verbunden. Léger richtig interpretiert zu haben, rechtfertigt die Existenz des Schwedischen Balletts.

Karl Einstein



Alexander Mohr